

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
køst vierte-jährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühren für die zweis-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No 11.

Mittwoch den 7. Februar

1866.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Schultheißenämter des hintern Amts.

In Folge eines neuerdings eingelaufenen Erlasses des K. Medicinal-Collegium der neuen Abänderung in der Zusammenstellung der Geburtsfälle verfügt: müssen die Tagebücher der Hebammen von dem Ober-Amts-Arzt Dr. Wunderlich in Wimmenden nochmals durchgesehen werden. Die betreffenden Schultheißen-Ämter werden daher aufgefordert, die Tagebücher der Hebammen ihres Orts mit dem nächsten Postboten an Dr. Wunderlich einzusenden.

Waiblingen d. 2. Febr. 1866.

K. Ober-Amts-Physicat  
Dr. Pfeilsicker.

### Wildbad. Anfuhrnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Ausnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an die K. Vadaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:

- den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
- b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
- c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht vollständig unterstützen können;
- d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längern Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Entschließung und die Einberufung durch die Vadaufsichtsbehörde abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfanden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und Oktober unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratialien mit Freibädern verwilligt.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur in besonders dringenden Fällen ausnahmsweise, solche, welche die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, aber überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 24. Januar 1866.

K. Vadaufsichtsbehörde:

## Wimmenden. Holz-Verkauf.



Aus dem hofkammerlichen Wald  
Kirchenhau werden gegen baare Be-  
zahlung im Ausstreich verkauft:

am Montag den 12. u.

Dienstag den 13. diß:

7,500 buchene, forchene und gemischte Wellen;  
am Mittwoch den 14. diß:

der Rest der Wellen, sodann:

2 Urksbeerstämme, 16' lang, 9—12" mittl. Durchm.

3 Fichten " 16—20' 4—6" " "

19 Forchen " 16—32' " 5—7" " "

400 forchene Bohnenstecken, 1 Klafter buchene und 20  
Klafter forchene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem Oppels-  
bohmer Weg beim Buchenbacher Hof.

Den 5. Februar 1866.

K. Hofkammeramt  
Kornbeck.

K. Hofkammeramt Stetten.

## Holzverkauf.



Aus dem Walde Kammerforst  
werden am nächsten Samstag den 10.  
Febr. von Morgens 9 1/2 Uhr an auf  
dem Plake oder je nach der Witterung  
auf dem Rathhaus zu Stetten, ge-  
gen baare Bezahlung versteigert wer-  
den:

57 Forchen, 5—9" st., 20—32' lg., 6 Fichten, 4—5" st.,  
16—20' lg., 4 1/2 Klafter 6' lgs. forchenes Kuchholz zu Pfäh-  
len, 70 Klafter forchene Scheiter u. Prügel, 2725 forchene,  
50 buchene u. 325 weichgemischte Wellen.

Der nachherige Geldeinzug wird auf der Canzlei der  
unterz. Stelle vorgenommen werden.

Stetten, den 5. Febr. 1866.

K. Hofkammeramt.



**Waiblingen.  
Holz-Verkauf.**

Nächsten Freitag den 9. d. Mts. werden in der Nähe der Kreuz-Eiche etwa 26 Klstr. weiß buchenes Holz und 5,000 buchene und tannene Wellen, sowie eine Partie noch im Boden befindliche Stumpen gegen baare Bezahlung verkauft, wozu nur die Einwohner von Waiblingen eingeladen werden, den 5. Februar 1866. Stadtschulth.-Amt.

Nach Briefen des Herrn Bischoff Gobat in Jerusalem, wovon auch eine Beilage zum letzten Christenboten Auszüge bringt, herrscht im Augenblick daselbst u. im gelobten Land überhaupt ein außerordentlich großes Elend u. Noth. Im Frühling 1865 blieb der sonst regelmäßige Regen aus, was großen Wassermangel zur Folge hatte, dann bedeckten die Heuschrecken in großen Schaaeren fast das ganze Land und fraßen alles Grüne, Gemüse und Samensrüchte in den Monaten Mai, Juni und Juli ab. In dieser ganzen Zeit wurden mehr als zweitausend Israeliten regelmäßig, dann auch Christen u. Muhammedaner unterstützt. All' dies Elend verschwindet aber noch vor den herzerreißenden Folgen der Cholera. Diese wüthete von August bis Anfang November im ganzen Lande u. in Jerusalem raffte sie wahrscheinlich mehr als fünfzehnhundert, mehr als  $\frac{1}{10}$  der Einwohner weg u. hinterließ eine große Anzahl von Wittwen und Waisen, die von allem entblößt sind, und dabei ist die Theuerung sehr drückend, die Nahrungsmittel kosten fünfmal, zum Theil achtmal mehr als früher und die Armen können gar keinen Verdienst finden. Bischoff Gobat schreibt: „eben besuchten mich 2 alte Israeliten, die ich kenne, die eine mit 4 Kindern, die andere mit 3; diese Waisen sind völlig unversorgt; wieder bittet man mich um Unterstützung für eine Wittve, deren Mann vor einigen Tagen starb, die 7 Kinder hat u. heute vom Sten entbunden wurde, u. die von allem entblößt ist. Solche Fälle unter Israeliten u. Muhammedanern könnte ich noch mehrere anführen.“

Hülfe ist hier sehr von Nothen, u. zwar baldige, „ehe die Leute vor Hunger u. Kälte sterben“; denn der gegenwärtige Winter ist sehr kalt in Jerusalem. Die unterz. Stelle ist gerne bereit, Gaben anzunehmen u. zu befördern. Sprüche 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder gutes vergelten.

Waiblingen, 5. Febr. 1866. Kön. Dekanatsamt  
Bühret.

**Reckar = Rems.**

Oberamts Waiblingen.

**Schafwaide-Verleihung.**



Der Pacht der hiesigen Schafwaide geht bis nächst Michaelis zu Ende und wird dieselbe wieder auf weitere 3 Jahre von Michaelis 1866 bis dahin 1869 im Wege öffentlicher Versteigerung Montag d. 19. Febr. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

Die Waide ernährt im Vor Sommer 100 Stück.  
im Nach Sommer 300

Der Pächter hat die Wohnung mit Schaf- und Viehstallung, nebst 13 Akh. Gemüsegarten, 1 Akh. Acker theilweise mit tragbaren Obstbäumen ausgestattet bei dem Schafhaus zugemessen

Die Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich mit obrigkeitlichen Prädicats- u. Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

D. 30. Jan. 1866.

Gemeinderath.

**Schwaibheim.  
Markt-Anzeige.**



Der hiesige Viehmarkt ist im heurigen Kalender irrigerweise auf den 28. Februar angezeigt, während derselbe am **Wittwoch** den 7ten März stattfindet, zu dessen zahlreichen Besuch Namens der Gemeinde einladet

Schultheiß Ulrich.

**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

Das von mir seit einer Reihe von Jahren betriebene

**Hutmacherei-Geschäft**

habe ich meinem Schwiegersohn

**Christian Luz**

übergeben. und indem ich für das mir allseitig geschenkte Vertrauen freundlich danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Ch. Spach.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

**Fils- und Seidenhüten**

neuester Façon bestens zu empfehlen, wobei ich bemerke, daß auch die Reparaturen gut und pünktlich besorgt werden.

Achtungsvollst zc.  
**Christian Luz, Hutmacher.**

Waiblingen.

**Güter-Verkauf.**

Jakob Gottlob Pfander, Bäcker's Wittve verkauft folgende Güterstücke:

Acker.

Zelg Fellbach.

$\frac{6}{8}$  M. 26,7 Akh.

in den Sänsäckern neben Joh. Bärle Casp. S. in Fellbach und David Gottlob Schäfer. mit Dinkel angeblümt.

$1\frac{1}{8}$  M. 39,2 Akh. im Schüttelgraben neben den Anwandern beiderseits, mit Dinkel angeblümt.

Zelg Schmieden.

$\frac{3}{8}$  M. 39,6 Akh. im Ameisenbühl neben Carl Möbbs Dreher u. Jak. Pfleiderer Rothg.

$\frac{6}{8}$  M. 9 Akh.

im Felsenberg neben Tuchmacher Göller mit ewigem Klee.

$\frac{3}{8}$  M. 27,4 Akh. in der Wasserstube neben Lorenz Desterle u. Georg Hezel, mit Einkorn.

Zelg Kommlshausen.

$\frac{7}{8}$  M. 21 Akh.

im kleinen obern Feld neben Chr. Betsch Wg. (gepförcht)

$\frac{7}{8}$  M. 2,3 Akh. im vordern Eisenhal neben Carl Klugler Bäcker u. Gottfr. Winkler, mit dreiblättrigem Klee.

Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt und Kaufslichhaber auf nächsten Samstag den 10. Februar Abends 4 Uhr eingeladen zu

Jakob Gottlob Pfander's Wittve.

Eine schöne Dehntammer für eine Person hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten. Wer? sagt die Redaction.



### 250,000 Gulden Hauptgewinn

Schon am 1. März l. J.

findet die Ziehung des allerneuesten

Kais. Königl. Oesterreich. Prämien-  
Anlehens

falt, welches ein Gesamt-Gewinn-Capital  
von 120 Millionen 983,000 Gulden  
repräsentirt eingetheilt in Haupttreffer von:

20 a fl. 250,000, 10 a fl. 220,000, 60 a fl.  
200,000, 81 a fl. 150,000, 20 a fl. 50,000,  
20 a fl. 25,000, 121 a fl. 20,000, 30 a fl.  
15,000, 171 a fl. 10,000 zc. zc.

**Original-Loose**, deren jedes unfehlbar einen  
Treffer erhalten muß, erlasse ich zum billigsten Tages-  
Course. Um jedoch Jedermann die Betheiligung bei  
diesem großartigen Unternehmen zu ermöglichen, offerire  
ich eine Anzahlung von ca. 3% und löstet somit für  
bevorstehende Ziehung

**Ein Loos fl. 3. 30. oder Thlr 2 pr. Ort.**

**Sechs Loose fl. 17. 30. " " 10 "**

Gef. Aufträge werden gegen Baarzahlung oder Post-  
nachnahme prompt effectuirt und erfolgen die Listen und  
Gewinne seiner Zeit franco durch

**Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.**  
Bankier.

Das

## Annoucen-Bureau

von

### G. L. Daube & Comp.

in Frankfurt a. M. und Hamburg

empfehl ich zur Beforgung von Anzeigen jeder Art in  
alle Zeitungen und Localblätter des In- & Auslandes.

Für alle Anzeigen (selbst die kleinsten) werden nur die  
Original-Insertionspreise angelegt ohne Porto- oder  
Provisionsberechnung und bei größeren Aufträgen, nament-  
lich bei mehrmaliger Insertion ein erheblicher Rabatt gewährt.

Uebersetzungen in alle Sprachen werden correct besorgt  
und die erhaltenen Aufträge stets mit größter Sorgfalt,  
Pünktlichkeit und Discretion ausgeführt. —

Ein neuestes, vollständiges Zeitungsverzeichniß mit  
genauer Angabe der Zeilenpreise, Anlagen zc. steht auf  
Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Vermittlung von Handelsverbindungen selbst  
nach den entferntesten Gegenden.

Vorigen Dienstag ist im Adler ein grün baumwollener  
Schirm abhanden gekommen. Der jezige Besitzer wird gebeten,  
denselben im Adler abzugeben.

In der Buchdruckerei von N. F. Buch ist zu haben:

### Dießseits und Jenkseits

Eine Abhandlung über

### die Bedeutung des Todes.

Von Gläubigen und Ungläubigen

verfaßt von **Georg Strubis.**

Zweite vermehrte Auflage. Eleg. geb. 6 Ngr. oder 20 fr.

Inhalt: Der todte Leib. — Die Seele und  
der Geist. — Himmel und Hölle. — Die vielerlei  
Seelen. — Jesus Christus, der Erlöser. —  
Das Feuer. — Das Geisterreich. —  
Auferstehung und Weltgericht. — Die  
beiden Engel.

## Waiblingen. Selterser Wasser

von fünfjähriger Füllung schon, empfiehlt  
in ganzen & halben Krügen & nimmt die  
leeren zurück.

G. Kauffmann jun.

### Die Mittheilungen

des

## Württemb. Thierschutzvereins

erscheinen wie bisher monatlich in 1/2 Bogen gr. 8<sup>o</sup> Mit dem  
1. Januar 1866 trat eine Erweiterung des Redaktionsplanes  
in der Art ein, daß zum zweiten Theil jeder Nummer unter  
der Rubrik „Mittheilungen aus der Thierwelt“, **Illustra-  
tionen mit Abbildungen in Holzschnitt, Illu-  
strationen und mit Unrecht verfolgten Thiere** gegeben  
werden, so daß nach und nach eine fortlaufende Naturbe-  
schreibung dieser Thiere an die Hand gegeben werden und das  
Monatsblatt zugleich zur nützlichen Belehrung und Un-  
terhaltung der Jugend und als Hilfsmittel für die  
Schulen dienen soll. Ferner bringen dieselben bemerkenswerthe  
Züge, Erzählungen und Thatsachen über einzelne Thiere und  
ihre Bedeutung für die Menschen, sowie für das Ganze der  
belebten Schöpfung, Vorschläge über naturgemäße Pflege und  
Wartung der Hausthiere in gesunden und kranken Tagen,  
über zweckmäßige, schonende und schnelle Abtreibung der den  
menschlichen Interessen schädlichen Thiere u. s. w. — Der  
Abonnementspreis per Jahrgang bleibt unverändert  
nur 15 Kr bei jedem Postamt und jeder Eisenbahnsta-  
tion. Es werden hierauf zunächst Eltern und Schulbe-  
hörden, sowie Land- und Forstwirthe aufmerksam ge-  
macht.

Stuttgart.

Die Expedition

der „Mittheilungen des Württemb. Thierschutzvereins“

### Waiblingen.

2 Biereel 14 Ruthen Acker in Rommelshäuser Weg, in  
der Brach, ist angekauft um 464 fl. 1/4 im mittlern schmalen  
Pfad, welcher schon gedüngt ist, angekauft zu 506 fl.

Diese Güter kommen am nächsten Montag Nachmittags 2  
Uhr in letztmaligen Aufstreich.

J. F. Lämmle.

Bei Schweizer an der Kirch ist frisch ächter  
Garten u. Acker-Samen zu haben.

Waiblingen, Ein heizbares Zimmer hat auf Georgii  
zu vermieten. **Wesner Schmann's Wittve.**

Ein Kinderwägel hat Jemand zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaction.

### Waiblingen

Bei Unterzeichnetem ist ein Wagen Dung zu kaufen; auch  
kann gestreut werden und die Gülle dazu mit Einbelegungen,  
unentgeltlich. **C. Häusermann.**

### Beinstein.

Einige Wagen voll **Ungerfen** hat zu verkaufen  
**Friedrich Blumhardt.**

In der Buchdruckerei von N. F. Buch in Waiblingen ist  
zu haben:

## Kindergebete

in einer ausserlesenen Sammlung von Morgen-, Tisch-  
und Abend-Gebeten und Gebete für besondere Fälle.

Herausgegeben von

**einem evangelischen Geistlichen.**

Dritte vermehrte Auflage.

Mit einer Abbildung zweier betenden Kindern.

brochirt, Preis 24 Kr.



**Tage Neuigkeiten.**

Stuttgart. Der Holzpreis im hiesigen Holzgarten ist um 2 fl. bei dem Klasten Buchen und um 1 fl. bei dem Tannenholze herabgesetzt worden. Das Klasten Buchenholz kostet seit heute 26, das Klasten Tannenholz 19 fl. Die Qualität des im hiesigen Holzgarten gelagerten Holzes (lauter sogenanntes Achsholz) ist eine vorzügliche, (N. L.)

(Überall fallen die Brennholzpreise.) Im Schornboiser Bezirke kauft man buchene Scheiter um 4—5 fl. billiger als fern. (Sch. B. Z.)

In Folge der milden Witterung fallen die Brennholzpreise sehr stark. Im Forst Stubersheim wurde das Holz wegen zu geringen Erlöses gar nicht abgegeben. (D. V.)

In Heilbronn konnte man in den ersten Tagen Februar in der Gasfabrik hinter dem Netortenhaus eine nahezu blühende Traube sehen.

— Das vierte deutsche Turnfest wird im nächsten Juli zu Nürnberg abgehalten werden. In der Einladung zu demselben sagt der Nürnberger Turnrath u. A.: „Wir wollen ein Fest, aber nüchtern prunklos, voll turnerischer Arbeit, dabei jugendfroh und getragen von dem Gedanken nationeller Zusammengehörigkeit... Euch aber, ihr lieben deutschen Turnbrüder, rufen wir zu: Sendet uns Jünglinge und Männer, thatkräftig und ernst, treu und rechtschaffen im Handeln und Wandeln, ohne Ziererei und Bengerei, Turner, die etwas zeigen können und etwas lernen wollen; sendet uns Deutschlands beste Söhne, die in der trüben Zeit des allgemeinen Mißverstehens, der Verstimmung und Wetterstürme sich neu beleben, kräftigen und stärken wollen im brüderlichen Austausch mit den Männern aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Hummler, Maulhelden und Geden, Leute, die Bier und Braten, vielleicht auch Schlimmeres suchen, Abenteurer und Astarturner mögen heim zu Hause bleiben; wir hoffen es also zu richten, daß sie nur Verdruß und Langeweile finden.“

Schwerin, 1. Febr. Allein über Hamburg zur See sind im vorigen Jahr 5570 Mecklenburger, also mehr als ein Prozent unserer Bevölkerung, ausgewandert. Von 1849—64 sind von hier ausgewandert mehr als 60,000 Personen, also durchschnittlich im Jahr 4000. Diese Durchschnittszahl der jährlich Ausgewanderten wird allein durch die vorjährige Auswanderung zur See über Hamburg um mehr 1500 Personen übertroffen. — Der wegen Unterschlagung in Untersuchung gerathene Kassirer der Schweriner Sparkasse, Advokat Schweden in Schwerin, ist nach dem Untersuchungsgefängniß zu Bülow transportirt worden. — Die des Mordes des Dr. Bothe angeklagten beiden Kanngießer, Mutter und Sohn, sind gestern vom Oberappellationsgericht zu Rostock von der Instanz freigesprochen und ihrer Haft entlassen worden. Die Untersuchung hat gerade 6 Jahre und 12 Tage gedauert. (B. Z.)

In Italien hat die Einführung der Civilehe auch bereits die Frage der Priesterheirath ernstlich angeregt. In Genua hat die Stadtbehörde einem Priester die Heirath verweigert, weil die Priester den andern Bürgern nicht gleich gestellt seien. In Turin dagegen, in Neapel, Mailand sind bereits schon ohne Anstand Priesterheirathen vorgekommen; nach dem Gesetz sind ausdrücklich Gelübde kein Ehehinderniß. Das Ekkliat mag als kirchenpolitische Maßregel einst gewissermaßen am Platz gewesen sein, heutzutage aber einer großen Klasse Menschen verbieten wollen, von einem unveräußerlichen Menschenrecht Gebrauch zu machen, heißt der Würde der Menschheit mit Fäusten ins Gesicht geschlagen. (S. S.)

Persien Aus Teheran, 21. Dez., schreibt man, daß Persien in diesem Winter von einer seltenen Erscheinung überrascht worden ist. Es schneite, und zwar mit solcher Macht, daß hohe und starke Cypressen von der Schneelast auf den Boden hingestreckt wurden. Der Schah hat sich durch das rauhe Wetter nicht abhalten lassen der Jagd lust zu folgen, und seine Minister mußten das Nomadenleben mitmachen, und

mit Zähneklappern und Heulen sich täglich im Lager des Schah einstellen um ihre Geschäfte zu verwalten. Endlich wurde auch Se. Majestät durch die Kälte, welcher mehrere Leute aus seinem Gefolge erlegen waren, in die Hauptstadt zurückgetrieben. Auch die Wölfe, Füchse und Schakale stiegen aus dem Gebirge in die Niederung herab um ihren Tribut an Schafen und Rindvieh einzutreiben; sie sollen bei dieser Gelegenheit auch einige Menschen verpestet haben. Kurz, man hat in jedem Theil Persiens seit vielen Jahren solches Wetter nicht erlebt. (N. Z.)

**Verschiedenes.**

\* Etwas vom Kaiser Franz II. Als im Jahre 1817 der Kaiser mit seiner Gemahlin, die eben erst mit ihm verbunden war, die Provinz Galizien bereiste, nahen sich ihm viele mit Bittgesuchen. Unter andern erwartete ihn, mit einer Bittschrift in der Hand, ein junges Mädchen auf einem Hausflur und warf sich ihm zu Füßen. Er hob sie auf und sagte: „nicht knieen vor Menschen, nicht knieen!“ und fragte herablassend nach ihrem Begehre. Sie war so bewegt, so befangen, daß sie nicht sprechen konnte. Der Kaiser redete ihr freundlich zu und fragte wiederholt: „Was möchten Sie denn gern!“ Da erwiderte sie endlich: „Ich möchte gern heirathen!“ der Kaiser lächelte und sagte: „Ja, da muß man sich einsuchen, ich hab's auch so gemacht!“ — Da setzte sie sich und erzählte stotternd, sie sei versprochen mit einem Offizier, aber der Heirathscensens werde ihr verweigert, weil sie nicht das gesetzlich vorgeschriebene Vermögen habe. „Ja, mein liebes Kind,“ sagte der Kaiser, „das Gesetz kann ich nicht changiren, aber wir wollen sehen, ob wir die Sache nicht doch noch arrangiren können.“ Er nahm ihr die Bittschrift ab und einige Tage darauf bekam sie die Anweisung, sich die gesetzlich vorgeschriebene Mitgabe aus der Casulle des Kaisers auszahlen zu lassen. Als das bekannt wurde, bekam der Kaiser unzählige ähnliche Bittgesuche, aber keins hatte ähnlichen Erfolg. Um alle Heirathslustigen auszustatten, wäre kein Kaiserreich reich genug gewesen. So freigebig sich der Kaiser bei jener Gelegenheit zeigte, so wirtschaftlich belohnte er bei einer andern Gelegenheit. Er ritt über eine Brücke, da jagte ihm der Wind den Filzhut vom Kopf und ins Wasser; ein Soldat, der das sah, schwang sich über das Brückengeländer, stürzte sich ins Wasser, schwamm dem Hut nach und brachte ihn dem Kaiser, und der Kaiser faßte in die Tasche und gab dem Soldaten — einen Zwanzigkreuzer, etwa sieben Silber Groschen. Das hat mir ausnehmend gefallen. Wer sein Leben wagt um den Kaiser zu retten, verdient eine kaiserliche Belohnung, wer es wagt um einen Filz zu retten, eine filzige Belohnung.

Winnenden. Fruchtpreise vom 1. Febr. 1866.

Zinkel	3 fl. 40 fr.	2 fl. 56 fr.	2 fl. 39 fr.
Haber	3 fl. 12 fr.	3 fl. 9 fr.	3 fl. 5 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den mittleren Durchschnittspreisen berechnet:

	Z i n k e l	H a b e r
beste	160 Pfd. 5 fl. 52 fr.	172 Pfd. 5 fl. 20 fr.
mittlere	140 Pfd. 4 fl. 6 fr.	166 Pfd. 5 fl. 13 fr.
geringe Qual.	128 Pfd. 3 fl. 25 fr.	160 Pfd. 4 fl. 56 fr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Februar 1866.

2 Pfund weißes Brod bei	
Mergenthaler, Reinhardt Lang, Bausch Pfeleiderer Grieb, Föhl, Holzwarth, Rauffmann, Breyer, Pfander, Schwegler, Häußermann	7 fr.
Klingler	6 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei	
Holzwarth, Breyer, Pfander, Schwegler, Häußermann, Fuchslocher, Mergenthaler, Lang, Bausch, Pfeleiderer, Rauffmann	11 fr.
Grieb, Föhl, Reinhardt, Klingler	12 fr.
	10 fr.
2 Kreuzerwecken bei	
Grieb, Reinhardt	9 Lth.
fämmtlichen übrigen Wädern	10 Lth.